

## Die Lust am Untergang (04.01.2013)

Das ging gerade noch mal gut. Für den 21. Dezember war im Kalender angestrichen: „Weltuntergang“.

Labile Naturen und verstrahlte Esoteriker schrieben ihr Testament, wanderten aus.

Experten vermuten, finale Ängste seien ein Zeichen für tiefe Verunsicherung. Man misstraut allem und jedem, vor allem sich selbst. Warum nicht dann gleich dem ganzen Kosmos oder wenigstens dem Heimatplaneten!

Ist die Angst der Apokalyptiker wirklich ein riesiger Minus-Komplex? Fühlt man sich so nichtig, dass die allgemeine Vernichtung die logische Folge wäre?

Ich glaube nicht. Ich halte Weltuntergangsgelüste für eine gewaltige Selbstüberschätzung. Zu glauben, das Universum lasse sich ein prächtiges Feuerwerk einfallen, um uns einen starken Abgang zu verschaffen, ist ein kaum noch überbietbares Selbstbildnis. Damit lassen sich Zeitungsseiten und „Themenabende“ füllen. - Uns erscheint ein kollektives Ende der Menschheit erträglicher als der persönliche Tod. Der ist eine höchst unangenehme Tatsache. Da lässt es sich mit einer grandiosen Fiktion (Wenn schon ich, dann aber bitteschön alle!) besser leben. Ernst Barlach vermutete: „Jeder Selbstmörder will eigentlich alle Menschen umbringen. Er fängt nur am Ende an.“

Erhebend ist auch die Vorstellung, mit einem Schlage dem mühseligen Alltag zu entkommen. Das Zimmer nicht mehr aufräumen. Das Formular nicht mehr ausfüllen. Die Schulden nicht mehr bezahlen. –Man muss nichts dafür tun. Es wird einem geschenkt, „all inclusive“.

Die Welt wird plötzlich einfach, und übersichtlich wie in Kindertagen. Klarer als das Nichts kann sie nicht werden.

Uns Deutschen wird eine ausgeprägte Arroganz unterstellt. Könnte das der Grund dafür sein, dass „German Angst“ eine Konstante unseres kollektiven Charakters ist?

Der amerikanische Historiker Gordon A. Craig kannte uns besser als wir selbst: „In keinem anderen Volk der Welt ist der Glaube an Murphys Gesetz so verbreitet, dass alles, was schief gehen kann, früher oder später auch schief gehen wird. Von der versöhnlichen amerikanischen Antwort, dass man immer jemanden findet, der es wieder in Ordnung bringt, haben sie noch nie gehört.“

Übrigens, der Kosmos hat noch gar nicht gemerkt, dass es uns gibt. Es ist ihm auch egal. Verstörte verbreiten schon neue Daten des Untergangs. Strafen wir Sie mit demonstrativer Zukunftsfreude.